



EVANGELISCHE  
CHRISTUSGEMEINDE  
HEIDELBERG



# Gemeindebrief

*August–Oktober 2019*



**Sie haben die Wahl –  
Mitbestimmung in der Kirche**

## Evangelische Christus-Luther-Markus-Gemeinde

Zähringerstraße 26  
69115 Heidelberg

### Pfarramt

**PfarrerIn i. P. Karin Treiber**  
(Kontakt über Sekretariat)

**Pfarrer Maximilian Heßlein**  
Tel.: 6511971  
maximilian.hesslein@kbz.ekiba.de

**PfarrerIn Sigrid Zwegart-Pérez**  
sigrid.zwegart-perez@ekihd.de  
Mobil: 0176 52085027  
(ab 1.9.2019 Sprechzeiten nach  
Vereinbarung)

### Sekretariat

**Susanne Biller/Christine Theiß**  
Tel.: 20666, Fax: 603959  
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

### Öffnungszeiten:

Mo geschlossen

Di 9–12 Uhr

Mi 9–12 Uhr und 13–17 Uhr

Do 9–12 Uhr

Fr 9–12 Uhr

**Ferien:** Di und Fr 10–12 Uhr

### Gemeindediakone

**Tobias Bade**  
Tel.: 6511974  
Mobil: 0151 10783369  
tobias.bade@kbz.ekiba.de

**Gert-Ulrich Hartkorn**  
(Kontakt über Sekretariat)

### Kirchendiener

**Peter Tumbach** (Christuskirche)  
(Kontakt über Sekretariat)

**Harri Kremer** (Markushaus)  
(Kontakt über Sekretariat)

**Stephan Scheuermann**  
(Kontakt über Sekretariat)

### Homepage

<http://clm.ekihd.de>

### Unsere Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde Christuskirche Heidelberg  
BIC: GENODE6 1HD1  
IBAN: DE82 6729 0000 0029 2028 00

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nun ist die neue *Christus-Luther-Markus-Gemeinde* offiziell schon vier Monate alt. Sie entwickelt sich, wächst zusehends zusammen und überwindet auch die Steine und Klippen, die auf dem Weg liegen. Erste Etappen werden erreicht. Weitere Etappen erscheinen am Horizont. Neben den vielen strukturellen Dingen, die zu regeln sind, tauchen nach und nach wieder neue Ideen und Planungen auf. Ganz langsam dreht sich das Leben von den Strukturen wieder zu den Inhalten unseres kirchlichen Lebens. Dafür ist und wird der Boden auch weiterhin bereitet.

Dass dies alles so gelingen kann, liegt an dem Zusammenwirken der Vielen in dieser Gemeinde. Die gewählten Ältesten, die vielen Leiterinnen und Leiter der Gruppen und Kreise, die im beruflichen Verkündigungsdienst stehenden, aber eben auch die vielen Menschen, die sich zur *Christus-Luther-Markus-Gemeinde* zählen, investieren viel Kraft und Energie, um auf dem Weg zu einer Gemeinde vorwärts zu kommen. Es ist schön zu sehen, wo und wie das weitergeht. Es tut gut, den eingeschlagenen Weg nach und nach zu beschreiten.

In dem Vielen, das uns gegenwärtig beschäftigt, wollen wir als Redaktion des neuen Gemeindebriefes auch die Wurzeln dessen nicht vergessen, aus dem sich das alles speist. Dieses intensive, auch verantwortliche Miteinander der verschiedenen Menschen unserer Gemeinde kommt letztlich aus den Erkenntnissen der Reformation und den Folgen, die dieses Ereignis vor über 500 Jahren ausgelöst hat.



Deswegen werfen wir in diesem Heft nach den Reformationsjubiläen 2017 und 2018 einen Blick auf einen weiteren Schritt der Entstehung der *Evangelischen Kirche* und damit auf deren Prägung als die Kirche, die sich von ihren Gemeinden, von den Vielen her aufbaut. Christoph Strohm erläutert in seinem Artikel die *Leipziger Disputation* und deren Auswirkungen, die bis zur heutigen Kirchenverfassung der *Evangelischen Kirche* reichen. Vor dem Hintergrund der anstehenden Kirchenwahlen werfen wir aber auch noch einen Blick auf die Bedeutung, die Wahlen in unserer Gesellschaft heute haben. Wer davon zusätzlich berichten kann, ist eine unserer Ältestenkreisvorsitzenden im Porträt.

Dazu finden Sie Nachrichten und Informationen, Hinweise und Ausblicke auf all die Dinge, die uns derzeit bewegen.

Aus dem Redaktionskreis des Gemeindebriefes wünsche ich Ihnen mit herzlichen Grüßen einen frohen und behüteten Sommer in der Ferne oder hier in Heidelberg

Ihr

## Aus dem Ältestenkreis

### Nachruf Hella Heidemann

Tief betroffen hinterließ uns die traurige Nachricht vom Tod unserer Organistin Hella Heidemann, die am 22. Mai im Alter von 22 Jahren verstarb. Seit Juli 2018 war sie als Organistin in unserer Gemeinde tätig und

hat mit ihrem Klavier- und Orgelspiel unsere Lieder begleitet und die Gottesdienste verschönert.

Ihr freundliches Wesen und ihr zartes

Lächeln werden uns allen in guter Erinnerung bleiben.

### Besetzung Ausschüsse

In seiner Sitzung am 8. Mai 2019 hat der Ältestenkreis die Ausschüsse der *Christus-Luther-Markus-Gemeinde* neu besetzt. Diese arbeiten dem Ältestenkreis so zu, dass gute und durchdachte Beschlüsse und Weichenstellungen gefasst werden können. Neben den Ältesten sind auch weitere Menschen durch persönliche Qualifikation oder durch eigenes Interesse zur Mitarbeit in die Ausschüsse berufen. Eine Liste der Zusammensetzung der Ausschüsse findet sich demnächst auf unserer Homepage.

### Pfarrstellenbesetzung

Am 5. Juni hat der Ältestenkreis in einem Wahlgottesdienst in der *Lutherkirche* Pfarrerin Sigrid Zweggart-Pérez auf die freie Pfarrstelle II (Seelsorge in die Gesellschaft hinein) der *Christus-Luther-Markus-Gemeinde* gewählt. Sie wird zum 1. September ihren Dienst antreten. Wir freuen uns auf den Dienstantritt und die kommende Arbeit in unserer Gemeinde. Sie stellt sich in diesem Heft auf Seite 9 vor.

Auf das Wahlrecht für die Pfarrstelle III (Kirche in neuen Formen) hat der Ältestenkreis verzichtet. Die Pfarrstelle wird nun im Besetzungsverfahren durch den Evangelischen Oberkirchenrat im Benehmen mit dem Ältestenkreis und dem Stadtkirchenrat besetzt.

Zugleich danken wir von Herzen denen, die sich zur Wahl gestellt haben, die aber die Mehrheit des Ältestenkreises nicht gewinnen konnten. Wir sind dankbar für die Bereitschaft und den Willen, in unserer Gemeinde zu arbeiten, und wünschen von Herzen Gottes Segen für die Zukunft.

### Abschied aus dem Ältestenkreis

Aus dem Ältestenkreis der *Christus-Luther-Markus-Gemeinde* sind aus persönlichen Gründen Andrea Rosenbrock, Claudia Schramm und Corinna Zimmerman ausgeschieden. Wir sind sehr dankbar für ihre Arbeit in unserem Leitungsgremium und freuen uns, dass die ausgeschiedenen Ältes-

Foto privat



ten die Verbindung zu unserer Gemeinde auch außerhalb der Leitung halten werden. Wir wünschen ihnen Gottes Segen für die Zukunft.

## Wechsel im Vorsitz des Ältestenkreises

Mit dem Ausscheiden von Claudia Schramm aus dem Ältestenkreis ist auch ein Wechsel im Vorsitz notwendig geworden. Claudia Schramm hat mit großer Energie und viel Engagement die Arbeit im Ältestenkreis und in der Ausgestaltung der Zusammenlegung unserer Gemeinden mitgetragen und möglich gemacht. Wir sind von Herzen froh, dass sie bereit war, auch kurzfristig in den Vorsitz zu gehen und diesen nun bis zu diesem Zeitpunkt auszufüllen. Claudia Schramm war mit ihrer Ruhe und ihrer Übersicht, ihrem technischen Vermögen und ihrer ständigen Präsenz ein ganz wichtiger Baustein unserer gemeinsamen Arbeit. Umso mehr wünschen wir ihr in ihrer neuen kirchlichen Heimat in der *Bonhoeffer-Gemeinde* alles Gute und Gottes Segen und freuen uns, dass wir uns an vielen Stellen wiedersehen werden.

Froh sind wir auch, dass Burchard Pawassar bereit ist, den Platz des Vorsitzenden aus Bergheim für den Rest der Wahlperiode zu übernehmen und damit den weiteren Prozess des Zusammenwachsens mitzuleiten.

## Abschied von Christiane Bindseil

Zum 1. September 2019 tritt Christiane Bindseil ihre neue Pfarrstelle in der *Bonhoeffer-Gemeinde* in Kirchheim an. Wir beglückwünschen sie, und wir beglückwünschen die

*Bonhoeffer-Gemeinde*, die eine wunderbare Pfarrerin bekommen wird. Christiane Bindseil hat als Vakanzvertreterin für die alte Luthergemeinde Enormes geleistet und den Prozess des Zusammenwachsens durch ihre vielfältigen organisatorischen und seelsorglichen Kompetenzen entscheidend mitgeprägt. Es war für uns im Aufbau der neuen *Christus-Luther-Markus-Gemeinde* ein großes Geschenk, sie als Stütze bei uns zu haben. Und wir freuen uns, dass Christiane Bindseil dem Stadtkirchenbezirk Heidelberg als Gemeindepfarrerin erhalten bleibt und wir uns immer wieder begegnen werden. Die gemeinsame Zeit im Entstehungsprozess unserer Gemeinde werden wir nicht vergessen und wünschen ihr Gottes reichen Segen.



Foto privat

## Kirchenwahl

Am 1. Advent wird das Leitungsgremium der *Christus-Luther-Markus-Gemeinde* neu gewählt. Es sind 16 freie Plätze im neuen Ältestenkreis zu besetzen. Interessentinnen und Interessenten zur Kandidatur können sich gern mit dem Pfarramt oder Pfarrer Heßlein in Verbindung setzen. Die Kandidatinnen und Kandidaten werden sich nach den Sommerferien der Gemeinde vorstellen. Die Kirchenwahlen werden als Briefwahl durchgeführt. Die Wahlunterlagen stellen wir Ihnen postalisch zu.



**1. Advent 2019**  
Kirchenwahlen.de

## Nachrichten aus der Stadtkirche

Foto privat



### Einführung Dekan

Am 27. Oktober wird um 15 Uhr unser neuer Dekan, Christof Ellsiepen, in der *Heiliggeistkirche* von Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh offiziell in sein Amt eingeführt. Herr Ellsiepen wird seinen Dienst bereits zum 1. September in Heidelberg antreten. Wir wünschen ihm Gottes Geleit und Segen für sein neues Amt.

„Dem Geist Gottes  
die Tür aufmachen.“

Liebe *Christus-Luther-Markus-Gemeinde* in Heidelberg,

Gemeinschaft wächst von innen heraus. Wo zwei oder drei in Jesu Namen sich verbinden, da fängt etwas Neues an. Strahlt aus auf andere. Wird weitererzählt. Weitergetragen zu den besten Freunden. Von Herz zu Herz. An vielen, vielen Orten zugleich. Und auf einmal ist Kirche da. Verbunden im Geist, der uns zusammenbringt. Der uns gemeinsam leben lässt von innen heraus.

Ein Netzwerk des Glaubens:

tragfähig – ich bin getragen und halte die anderen mit; offen – immer ist eine Hand frei, die Tür aufzumachen; lebendig – es tut gut, dabei zu sein, es fühlt sich nach Leben an.

Von innen heraus wachsen wir. Und sehen einander. Und sind für Menschen da, die uns brauchen.

Ich freue mich, ab September mit Ihnen gemeinsam in diesem Sinne unterwegs zu sein. Als Dekan will ich das Meine dazu tun, dass wir als Kirche von innen heraus weiter wachsen, einander sehen und mitragen. Und in allem dem Geist Gottes die Tür aufmachen.

Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen  
Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Christof Ellsiepen'.

Christof Ellsiepen

## Vorstellung

Pfarrer Dr. theol. Christof Ellsiepen, 49 Jahre alt, verheiratet, vier Kinder, wissenschaftliche Arbeit zur Religionstheorie, seit 2006 im kirchlichen Dienst, seit 2011 Pfarrer in Konstanz-Litzelstetten, wurde am 10. April 2019 von der Synode zum Dekan der *Evangelischen Kirche in Heidelberg* gewählt.

## Aktuelles aus der Gemeinde

### Abschied vom *Lutherzentrum*

Am Pfingstsonntag haben wir in großer und verbundener Gemeinschaft der neuen Gemeinde von der *Lutherkirche* als sonntäglichem Gottesdienstort unserer Gemeinde Abschied genommen. In diesem Rahmen hat auch der Heidelberger Künstler Siegfried Angermüller noch einmal seinen *Vaterunser-Zyklus* präsentiert. Der Verlust der *Lutherkirche* schmerzt uns sehr. Aber wir danken allen, die sich bisher um das kirchliche Leben in Bergheim verdient gemacht haben und die das auch weiterhin tun werden. Wir schauen nach vorne und werden Orte finden, in denen das Leben unserer Gemeinde auch in Bergheim gestaltet werden kann. Dabei sind wir sicher, in der *Hosannagemeinde* eine gute Kooperationspartnerin zu finden.

### Namenswahl

Da noch vor den Sommerferien die Vorschlagszeit für einen neuen Gemeinamen geendet hat, werden wir nach der Sommer-

pause nun in die engere Auswahl treten. Die gesamte Gemeinde ist deswegen für den 13. Oktober nach dem Gottesdienst zu einer Gemeindeversammlung in die *Christuskirche* eingeladen.

### Öffnungszeiten des Pfarramts in den Sommerferien

In den Sommerferien (26. Juli bis 7. September) ist das Pfarramt in der Regel dienstags und freitags in der Zeit von 10 bis 12 Uhr besetzt. Alle wichtigen Angelegenheiten können auf den Anrufbeantworter im Pfarramt aufgesprochen werden, das Gerät wird regelmäßig abgehört. Für Trauerfälle gibt es in dieser Zeit immer einen Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin. Dafür entnehmen Sie die Kontaktinformationen bitte dem Ansagetext unseres Anrufbeantworters.

Beachten Sie bitte auch die geänderten Öffnungszeiten des Pfarramts nach den Sommerferien. Diese finden Sie auf Seite 2.

### Erntedankfest in der Christuskirche

Am 6. Oktober feiern wir um 10 Uhr Erntedank in der *Christuskirche*. Dabei können die Kinder ihre Erntedankkörbe zum Altar bringen. Der Erlös ist für den Diakonieladen *Brot & Salz* vorgesehen. Den Familiengottesdienst gestaltet das Kindergottesdienstteam aus der *Christuskirche* mit. Wir feiern Agapemahl in einem großen Kreis und teilen dabei Brot und Trauben. Im Anschluss treffen sich alle zum gemeinsamen Suppenessen im *Haus der Christuskirche*. Der Erlös dieser Aktion kommt der *Kinderhilfe in Olmos-Peru e. V.* zugute.

### Austrägerinnen und Austräger für den Gemeindebrief gesucht, Versand per E-Mail

Für unseren neuen Gemeindebrief suchen wir dringend weitere Austrägerinnen und Austräger. Der Gemeindebrief erscheint zukünftig viermal im Jahr und sollte möglichst alle Gemeindeglieder erreichen. Interessentinnen und Interessenten können sich gern im Pfarramt melden. Wer den Gemeindebrief gern per E-Mail zugesandt haben möchte, kann sich über das Pfarramt oder direkt bei Gemeinmediakon Tobias Bade in den Verteiler eintragen lassen.

### Bethel-Sammlung 2019

In der Zeit vom 16. bis 21. Oktober sammeln wir während der Öffnungszeiten im Pfarramt für die diakonische Einrichtung in *Bethel*. Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (paarweise gebündelt), Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten (jeweils gut verpackt) können im Pfarramt, Zähringerstraße 26, abgegeben werden.



Geht und verkündet:

Das **Himmelreich** ist nahe.

MATTHÄUS 10,7

Monatsspruch  
AUGUST  
2019

## Vorstellung Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez

„Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist. (...) Sie muss an den weltlichen Aufgaben des menschlichen Gemeinschaftslebens teilnehmen, nicht herrschend, sondern helfend und dienend.“ Unter diese Worte von Dietrich Bonhoeffer habe ich bei der Gemeindeversammlung am 26. Mai meine vorläufigen Überlegungen für die neugeschaffene Pfarrstelle „Seelsorge in die Gesellschaft“ gestellt.

Inzwischen hat mich der Ältestenkreis der *Christus-Luther-Markus-Gemeinde* auf diese Pfarrstelle gewählt. Im September werde ich mit dieser neuen Aufgabe beginnen, auf die ich mich sehr freue. Im Moment bin ich hauptamtlich in der kirchlichen Arbeit mit Geflüchteten und Migrant/-innen tätig. Als Seelsorgerin im Ankunftscenter für Baden-Württemberg (*Patrick-Henry-Village*) und Kirchenbezirksbeauftragte für Flucht und Migration konnte ich seit 2015 viele neue Erfahrungen machen und werde als Pfarrerin täglich mit oft unerwarteten Herausforderungen konfrontiert. Das *Café Talk* zum Beispiel, das in guter Zusammenarbeit mit der Initiative *Weststadt sagt Ja* und dem *Asylarbeitskreis* im *Lutherzentrum* stattfindet, hat sich inzwischen fast zum inoffiziellen *Interkulturellen Zentrum* entwickelt.

In Heidelberg bin ich aber schon länger. 2008 zogen mein Mann José Pérez Díaz, ich und unsere vier (inzwischen erwachsenen) Kinder Daniel, Elisa, Lara und Valentin in die Heidelberger Altstadt, wo ich als Pfarrerin an der *Heiligeist-* und *Providenzkirche* den damaligen Fusionsprozess begleiten konnte. Es war eine spannende Zeit an zwei großartigen Kirchen und mit einer buntgemischten Gemeinde. Auch meine Tätigkeit als Be-

zirksdiakonie-pfarrerin gehört zu meinen wertvollen Heidelberger Erfahrungen.

Zuvor war ich 12 Jahre Pfarrerin in der *Bergstraßengemeinde* Leutershausen, wo ich einerseits Erfahrungen in der „klassischen“ Gemeindegarbeit mit viel Besuch und Kinderfreizeiten, Seniorenachmittagen und Dorffesten gemacht habe. Gleichzeitig bot die Gemeinde eine große Offenheit für neue Formen wie Frühschoppen-gottesdiensten beim Straßenfest oder ökumenischen Valentinstagsfeiern. Es waren 12 tolle Jahre für die ganze Familie.

Nun werde ich mich noch einmal ganz neu ausprobieren können. Zukünftig werde ich mit dem Auftrag unterwegs sein, mich ganz besonders den Menschen zuzuwenden, die mit Kirche nichts mehr oder noch nie etwas zu tun hatten beziehungsweise haben. Ich werde also weniger im Gemeindehaus oder in der Kirche anzutreffen sein. Sondern dort, wo Menschen leben, arbeiten und ihre Freizeit gestalten. Ich bin sehr gespannt auf diese Aufgabe, auf die Begegnungen, die Menschen.

Aber da ja auch Kirchenmitglieder Teil der „Gesellschaft“ sind, bin ich natürlich auch Seelsorgerin für Alle. Und in gemeinsam gefeierten Gottesdiensten wird es hoffentlich viele Möglichkeiten geben sich zu begegnen. Ich freue mich darauf!

Herzlichst Ihre  
Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez



Foto privat

## Luthers *Leipziger Disputation* 1519

Martin Luther hatte mit seiner Kritik an der Ablasspraxis den Nerv der Zeit getroffen. Seine Thesen vom 31. Oktober 1517 breiteten sich rasend schnell aus. In Städten wie Leipzig, Nürnberg oder Basel wurden sie sogleich von den Druckern vor Ort nachgedruckt. Bald wurden auch grundlegende Fragen des Glaubens intensiv diskutiert, wie zum Beispiel bei der *Heidelberger Disputation* am 26. April 1518. Fast zeitgleich legte der ältere Kollege Luthers an der Theologischen Fakultät der Universität Wittenberg, Andreas Bodenstein, nach seinem Heimatort Karlstadt am Main genannt, seinen Stand-

punkt in einer umfangreichen Thesenreihe dar. Dagegen wiederum wehrte sich der von Karlstadt angegriffene Ingolstädter Theologieprofessor Johannes Eck, der in den folgenden Jahren der wichtigste und gelehrteste altgläubige Gegner der Reformation werden sollte. Weil es um Fragen ging, welche die Menschen existentiell betrafen, wurde aus dem Streit der Theologieprofessoren schnell eine öffentliche Debatte. So ging es um die Frage, ob der Mensch irgendwie dazu beitragen könnte, zum Heil zu gelangen, oder ob das allein an Gottes Barmherzigkeit hänge. Auch ging es um die Frage, ob das sakramentale Handeln des Priesters in der Taufe die Sünde auslösche oder ob der Mensch sein ganzes irdisches Leben immer von neuem aus seinem Egoismus befreit werden müsse. Und schließlich ging es auch um die Autorität des Papstes und des priesterlichen Amtes: Gab es auch unabhängig davon einen authentischen, lebendigen Glauben, als Wirkung des göttlichen Geistes?



Älteste Darstellung Luthers auf dem Titelblatt des Drucks der in Leipzig am Peter- und Paulstag, dem 29. Juni 1519, gehaltenen Predigt (mit spiegelverkehrt geschnittener Umschrift)

Leipzig als Ort einer grundlegenden, öffentlichkeitswirksamen Disputation bot sich aus mehreren Gründen an. Das Kurfürstentum Sachsen war Ende des 15. Jahrhunderts aufgrund von Erbteilung in zwei Territorien aufgeteilt worden: das Kurfürstentum Sachsen, in dem Luther als Professor an der neugegründeten Universität Wittenberg lehrte, und daneben das Herzogtum Sachsen, weiter im Osten gelegen, in mancher Hinsicht sich mit dem gegenwärtigen Freistaat Sachsen deckend. Das Kurfürstentum Sachsen wandte sich unter Luthers Landesherrn Friedrich dem Weisen bald der Reformation zu. Ganz anders sah

es im Herzogtum Sachsen aus. Hier herrschte mit Herzog Georg dem Bärtigen ein Landesherr, der sich ernsthaft um die Reform der Kirche bemühte, zugleich aber ein scharfer Gegner der Reformation war. Er wollte die grundlegende Debatte an seiner Landesuniversität veranstaltet wissen, auch wenn es Widerstände von Seiten des Bischofs und der Theologischen Fakultät gab. Hier zeigt sich ein für die Zeit der Reformation charakteristischer Zug: Die weltlichen Herren, „die Politiker“, nahmen Angelegenheiten in ihre Hand, die bislang von Bischöfen und theologischen Fachleuten entschieden wurden. Grundfragen christlicher Existenz wurden nicht mehr in kirchlichen Gremien oder Hinterzimmern erörtert, sondern in der öffentlichen Arena. Zwar waren es weiterhin Theologen, die mit ihrem Wissen diskutierten, aber die Bürger und politisch Verantwortlichen bestimmten mit, wer die überzeugendsten Argumente einzubringen hatte.

Die geplante Disputation verzögerte sich noch, aber Ende Juni 1519 reisten die Disputanten nach Leipzig. Neben Eck, Karlstadt, Luther und anderen nahm auch der gerade einmal 22-jährige Philipp Melancthon teil, der im Jahr zuvor als Griechischprofessor nach Wittenberg gekommen war. Die Organisation und Durchführung der Disputation lag beim herzoglichen Kanzler und einem Rat. Herzog Georg selbst war zeitweilig anwesend. Am 24. Juni zogen die Wittenberger mit großem Anhang in der Stadt ein. Im ersten Wagen befand sich Karlstadt mit einer ganzen Ladung Bücher, im zweiten mit Luther zusammen auch Melancthon. Neben den Wagen gingen wohl ungefähr zweihundert teilweise bewaffnete Studenten. Die verhielten sich nicht gerade diszipliniert und randalierten in der Nacht vor dem Quartier Johannes Ecks. Beim Einzug brach an Karlstadts Wagen ein Rad, so

dass dieser umstürzte und Karlstadt sich verletzte. Man kann sich die aufgeheizte Stimmung gut vorstellen.

Die Disputation selbst lief dann aber nach klaren Regeln ab. Am 26. Juni einigte man sich über das Vorgehen, insbesondere darüber, dass Eck gegen vorher festgelegte Thesen Karlstadts sprechen und dieser dann antworten sollte. Am Tag darauf wollte man es umgekehrt handhaben. Alles sollte durch vier Notare genau protokolliert werden. Die Universitäten Paris und Erfurt sollten Urteilsinstanzen sein, und erst nach deren Entscheidung durften die Streitparteien ihre Version der Disputation zum Druck bringen. Die Schilderungen sind natürlich unterschiedlich und parteiisch, aber Eck scheint Karlstadt in die Enge getrieben zu haben. Eventuell war dieser aufgrund seines Unfalls nicht in bester körperlicher Verfassung. Immerhin 17 Tage diskutierte man in unterschiedlicher Besetzung miteinander und kam gleichwohl nicht zum Ziel. Eck gelang es schließlich, Luther in der Frage der Autorität und des Primats des Papstes zu weitgehenden Formulierungen zu provozieren. Eck suchte (unter anderem durch Bibelstellen) zu beweisen, dass der Papst aufgrund göttlichen Rechts der Monarch in der Kirche sei. Luther hielt dem Christus als das alleinige Haupt der Kirche entgegen. In der weiteren Debatte verwies Eck darauf, dass die verurteilten Häretiker John Wyclif und Johannes Huß das Gleiche behauptet hätten. Im weiteren Verlauf wies Luther darauf hin, dass unter den Artikeln Huß', deretwegen dieser vom *Konzil zu Konstanz* 1415 verurteilt und hingerichtet wurde, auch viele trefflich christliche und evangelische Artikel seien, so zum Beispiel die Auffassung, dass der Primat des Papstes nicht heilsnotwendig zu glauben sei. An der empörten Reaktion des anwesenden Herzogs Georg war ersichtlich, dass Luther damit et-

was außerordentlich Anstößiges und Weitreichendes gesagt hatte. Denn er leugnete damit nicht nur die Autorität des Papstes, sondern meinte sogar, dass auch Konzilien irren könnten. Darüber hinaus begab er sich in die Nähe der böhmischen Häresie der Anhänger Jan Hus, vor der man in Sachsen traditionell besondere Angst hatte. Damit war eine Zuspitzung erfolgt, die für Luther gefährlich werden konnte. Eck freute sich über seinen Erfolg, Luther zu Äußerungen gezwungen zu haben, die alle Autorität in der Kirche in Frage stellten und ihn als Häretiker zu erweisen schienen.

Natürlich verbreiteten sich schnell Nachrichten über die *Leipziger Disputation*. Bei den Theologen war die Meinung vorherrschend, dass Eck die besseren Argumente vorgebracht habe. Unter anderen Gelehrten und den Humanisten war man eher gegenteiliger Meinung. Luther erläuterte seine Auffassun-

gen sogleich in weiteren Schriften und wandte sich nun klar gegen jede Begründung des Primats des Papstes aus der Bibel. Eck hingegen gab seine „Drei Bücher vom Primat des Petrus“ heraus und widmete sie Papst Leo X. Die *Leipziger Disputation* hat in mancherlei Hinsicht zu einer Verhärtung der Fronten geführt, oder anders gesagt, zur Klärung der gegensätzlichen Standpunkte beigetragen. Es ging jetzt nicht mehr um theologische Spezialfragen, über die man unterschiedlicher Meinung sein konnte, oder über einzelne Probleme der kirchlichen Praxis, wie das Ablasswesen. Luther stellte vielmehr die Autorität Roms und anderer Leitungsinstanzen grundsätzlich in Frage, hielt dem Jesus Christus als alleinigen Herrn in der Kirche entgegen und ließ nur die Heilige Schrift als Argumentationsbasis in dieser Sache gelten.

Christoph Strohm



Was hülfte es dem Menschen,  
wenn er die ganze Welt gewönne und nähme  
doch Schaden an seiner Seele?

Monatsspruch  
SEPTEMBER  
2019

MATTHÄUS 16,26

## Ein kostbares, aber verletzliches Gut – Wahlen in Staat und Gesellschaft

Nichts bestimmt unser Leben in Staat und Gesellschaft so sehr wie Wahlen. Das gilt in der großen Politik, aber eben auch in den kleinen Zusammenhängen. Die Kirche ist Teil der Gesellschaft, in der wir leben. Also gilt das ebenso in der Kirche. Mit Wahlen werden Richtungsentscheidungen getroffen, unter denen die Gegenwart bewältigt und die Zukunft gestaltet werden soll.

Kirchlich und gesellschaftlich befinden wir uns in 2019 in einem besonderen Jahr. Es wird gewählt. Immer und immer wieder. Auf kommunaler Ebene und im Kreis der EU ist es im vergangenen Mai so gewesen. In vielen verschiedenen Bundesländern wird noch gewählt und möglicherweise (Stand Ende Juni 2019) auch noch im Bund.

Auch die Pfarrwahl zur Besetzung der freien Pfarrstellen in unserer Gemeinde ist geschehen. Der Ältestenkreis ist dabei seiner besonderen Pflicht und Verantwortung nachgekommen, die Personen auszuwählen, die in unserer Gemeinde das Predigtamt versehen sollen.

Zusätzlich steht zum ersten Advent dieses Jahres auch noch die Allgemeine Kirchenwahl ins Haus. Die verschiedenen Leitungsgremien unserer Kirche in Heidelberg und in ganz Baden werden neu zusammengesetzt. In den Wahlen wird die hohe Verantwortung aller auf einzelne Personen übertragen. So werden das Leben und die Ausgestaltung unseres Zusammenlebens händelbar und praktikabel.

Wahlen sind ein hohes Gut einer aufgeklärten und selbstbewussten Gesellschaft. Dabei sind Wahlen aber wenig selbstverständlich. Das lässt sich aus der Geschichte gut lernen. Im Horizont der Menschheitsgeschichte nämlich sind die freien und gleichen Wahlen, die es bei uns gibt, eine ziemlich neue Erfindung. Und sie sind immer noch nicht für alle Ewigkeit gesichert. Das Leben der Menschen verändert sich. Es werden neue Schlüsse und Einsichten gezogen. Das lässt sich an der gesellschaftlichen und politischen Entwicklung in Westeuropa und Nordamerika der letzten Jahre gut ablesen. Die Sehnsucht nach einer starken Hand, nach einer Führerpersönlichkeit, ist nach und nach bei vielen Menschen wieder gewachsen. Die Populisten auf der rechten Seite des politischen Parteienspektrums spielen hervorragend auf der Klaviatur der starken und unbeschränkten Führung des Volkes. Sie gerieren sich als großer Macher und Anpacker und zeigen damit, wie sehr sie dem angeblichen Volkswillen verbunden sind. Im Kern, auch das haben die Ereignisse im späten Frühjahr dieses Jahres in Österreich gezeigt, geht es allerdings doch nur um die persönliche Macht und die Durchsetzung eigener Interessen. Diese Phasen hat es in der Geschichte immer wieder gegeben und wird es auch weiterhin geben. Häufig haben sie zu schweren Konsequenzen, Menschenrechtsverletzungen, Unterdrückung und Kriegen geführt.

Daraus kann man lernen, wie schwierig das Wählen zu erhalten ist. Es tritt eben nicht

alles ein, was Menschen sich durch eine bestimmte Wahl versprechen. Manche der Kandidatinnen und Kandidaten oder deren Parteien können gar nicht richtig eingeordnet werden. Das führt häufig zu Frustration oder Verbitterung. Die Errungenschaft, wählen zu können, für die so viel Energie, so viel Kampf und Leid nötig waren, ist und bleibt aus diesen Gefühlen heraus äußerst verwundbar und verletzlich. Gleichwohl ist das Fernbleiben von einer Wahl eigentlich keine Option. Wählen heißt nämlich auch: Wenn ich mich nicht entscheide, dann tun es andere für mich. Mit dem Ergebnis aber lebe ich, ob ich das will oder nicht.

In Kirche und Gesellschaft hat das Wahlrecht verschiedene Wurzeln. Schon biblisch gesehen lassen sich diese Wurzeln finden. Im Alten Testament wählt das Volk an verschiedenen Stellen (4 Mose 14,4; Hosea 2,2)

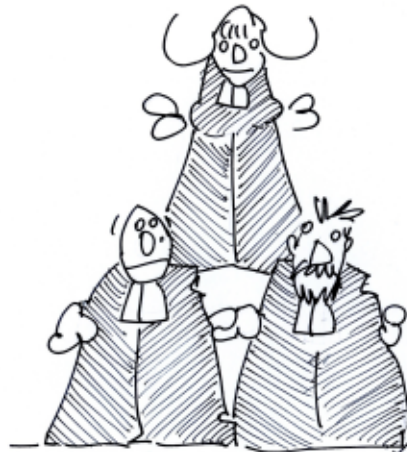
einen Anführer, um bestimmten Notsituationen zu entgehen und die Zukunft neu in den Blick zu bekommen. Unter den Aposteln finden Wahlen statt, um die Aufgabe der Verbreitung des Evangeliums an alle Menschen hinaus zu organisieren (Apg 15,25).

Kirchenhistorisch ist die von den evangelischen Gemeinden in der Zeit der Reformation durchgesetzte Pfarrwahl der Gemeinde (jede Gemeinde wählt ihren eigenen Pfarrer und bekommt ihn nicht einfach vom Fürsten oder der Kirchenleitung vorgesetzt) einer der Grundpfeiler zur Ausbildung der modernen Demokratie.

Zu wirksamen politischen Volkswahlen kommt es dann allerdings in Deutschland erst nach der Französischen Revolution. Am 24. Februar 1793 wird die *Mainzer Republik*



Grüß aus Rom.



Grüß aus Wittenberg.

ausgerufen. Allen Männern steht das aktive Wahlrecht offen. Das passive Wahlrecht ist noch an ein Alter von mindestens 25 Jahren gebunden.

Von da aus entwickelt sich das Wahlrecht mit einigen restaurativen Rückschlägen und erneuten Einschränkungen auf bestimmte Bevölkerungsgruppen bis zum heutigen Tag immer weiter. Seit dem Ende des Ersten Weltkriegs dürfen auch Frauen aktiv und passiv wählen. Neuerdings wurde das Wahlalter auf 16 Jahre gesenkt.

Die verschiedenen Wurzeln des Wahlrechts sind dabei vereint in dem einen Punkt, dass die in einem besonderen Amt oder durch die Abstammung begründete Alleinherrschaft oder Vorrangstellung Einzelner bestritten wird. Der Übertragung von Macht und Entscheidungsgewalt auf Einzelne liegt ein Entschluss der Vielen zugrunde, der in regelmäßigen Abständen revidiert werden kann und den diese in Freiheit und aus eigener Erkenntnis und Bildung heraus gefasst haben.

Das führt automatisch zur Begrenzung der Macht und nötigt die Regierenden, sich mit den Belangen der regierten Menschen auseinanderzusetzen und nach einem möglichst guten Leben für die Mehrheit zu suchen. Der Minderheitenschutz und das Sorgen um die Belange derjenigen, die nicht zur Mehrheit gehören, erwachsen dann aus ethischen Überlegungen hinsichtlich der Gleichheit in der Gesellschaft und der Teilhabe aller Menschen an den Gütern einer Gemeinschaft. Regelmäßig wiederkehrende Wahlen aber begrenzen den Egoismus der Gewählten.

Gleichwohl bleibt es nötig, die übertragene Macht zu kontrollieren, um das System für die Zukunft zu erhalten, soll nicht ein Einzelner aus seiner Machtfülle heraus das Gesamte zu seinen Gunsten umgestalten können.

Daraus hat sich im Lauf der Zeit vor allem im englischsprachigen Raum ein System entwickelt, das mit dem Fachwort *Checks and Balances* gut beschrieben ist. Mehrere staatliche Institutionen kontrollieren sich gegenseitig so, dass nicht eine die Oberhand über die andere gewinnen kann und zur Alleinherrscherin wird. Das Prinzip der Gewaltenteilung ist insofern die zwingende Konsequenz eines ernst gemeinten Wahlsystems. Die einzelnen Institutionen unterliegen dabei je eigenen Wahlsystemen.

Dieses ausgeklügelte und in der Entwicklung der Menschheit sehr fruchtbare System ist schützenswert, und Wahltage sollten eigentlich Festtage der Gesellschaft sein. Dass die Abläufe durch die verschiedenen Phasen manchmal eher langsam vorstattengehen oder die Gewählten eben nicht meinem individuellen Willen entsprechen, gehört zu den Widrigkeiten, die aber in Kauf genommen werden müssen, weil allein der gemeinschaftlich ausgesprochene Wille die Macht einzelner begrenzt und einordnet.

Maximilian Heflein

## Alles auf einen Blick

### August

24.08.–05.09./ 07.09., *Agde/Frankreich*  
Teeniefreizeit

24.08.–05.09./ 07.09., *Agde/Frankreich*  
Jugendfreizeit

25.–30.08., *Langenthal*  
Bezirkssommerlager VCP-Stamm *Alfons Beil*

### September

11.09., 19.30 Uhr, *Haus der Christuskirche*  
Ältestenkreissitzung

13.–15.09., *Wilhelmsplatz*  
Weststadtfest

18.09., 20 Uhr, *Haus der Christuskirche*  
Konfielternabend

28.09., 12–15 Uhr, *Markushaus*  
*NächstenMahl*

27.–29.9., *Laub*  
1. Konfirmandenwochenende –  
Landesjugendtreffen *YouVent*

### Oktober

01.10., 19.30 Uhr, *Kapelle der Christuskirche*  
Gemeindebeirat

02.10., 19 Uhr, *Christuskirche*  
Konzert „Tango trifft Bibel“

03.–06.10.  
Fahrt zur Landeswölflingsfreizeit VCP-  
Stamm *Alfons Beil*

06.10., 11 Uhr, *Haus der Christuskirche*  
Suppenessen zum Erntedankfest

09.10., 19.30 Uhr, *Haus der Christuskirche*  
Ältestenkreissitzung

11.10., 20 Uhr, *Haus der Christuskirche*  
Filmabend

13.10., 11.30 Uhr, *Christuskirche*  
Gemeindeversammlung

18.10., 18 Uhr, *Haus der Christuskirche*  
Filmabend

20.10., 10–14.30 Uhr, *Heiliggeistkirche*  
Heidelberger Kinderkirchentag

20.10., 17 Uhr, *Christuskirche*  
Konzert *Cantus Novus*

24.10., 19 Uhr, *Markushaus*  
Mitgliederversammlung *Markusverein*

25.10., 20 Uhr, *Haus der Christuskirche*  
Filmabend

26.–27.10., *Gemeindehaus St. Hildegard*  
Projekt Kindermusical

26.10., 12–15 Uhr, *Markushaus*  
*NächstenMahl*

28.10.–31.10., *Haus der Christuskirche*  
Interreligiöse Ferienwoche

### November

1.–3.11., *Haus der Christuskirche*  
Hauskreiswochenende

15.–17.11., *Markushaus*  
Gospelworkshop mit Malcolm Chambers

17.11., 18 Uhr, *Christuskirche*  
Gospelkonzert

## Gottesdienste August–September

### 31. Juli, Mittwoch

19.30 Uhr Abendandacht (Bindseil/*Lutherkirche*)

### 4. August, 7. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen (Bindseil/*Christuskirche*)

### 11. August, 8. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Zie-the/*Christuskirche*)

### 18. August, 9. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst (Niroomand/*Christuskirche*)

11 Uhr Gottesdienst (N. N./*Markushaus*)

### 21. August, Mittwoch

18.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (Heimpel, N. N./*St. Michael*)

### 25. August, 10. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst (Niroomand/*Christuskirche*)

### 1. September, 11. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Block/*Christuskirche*)

### 4. September, Mittwoch

19.30 Uhr Abendandacht (Heßlein/*HALT.*)

### 8. September, 12. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen (Heßlein/*Christuskirche*)

### 11. September, Mittwoch

19.30 Uhr Abendandacht (Heßlein /*Lutherkirche*)

### 14. September, Samstag

9 Uhr Einschulungsgottesdienst der *Pestalozzischule* (Team/*Christuskirche*)

9.30 Uhr Einschulungsgottesdienst der *Landhausschule* (Team/*St. Bonifatius*)

### 15. September, 13. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (Heimpel, Heßlein/*Wilhelmsplatz*)

### 18. September, Mittwoch

18.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (Heimpel, N. N./*St. Michael*)

### 22. September, 14. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst (N. N./*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst (Team/*HALT.*)

18 Uhr Abendgottesdienst *Haltestelle Christuskirche* (Team/*Kapelle Christuskirche*)

### 25. September, Mittwoch

19.30 Uhr Abendandacht (N. N./o. O.)

### 29. September, 15. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst (N. N./*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst (Team/*Kapelle Christuskirche*)

## Gottesdienste Oktober

### 2. Oktober, Mittwoch

19.30 Uhr Abendandacht (N. N./ o. O.)

### 6. Oktober, Erntedankfest

10 Uhr Familiengottesdienst mit Agapefeier und anschließendem Suppenessen (Bade/*Christuskirche*)

### 9. Oktober, Mittwoch

19.30 Uhr Abendandacht (N. N./ o. O.)

### 13. Oktober, 17. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen (N. N./*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst (Team/*HALT.*)

19 Uhr NAVI-Gottesdienst (Team/*Lutherkirche*)

### 16. Oktober, Mittwoch

18.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (Heimpel, N. N./*St. Michael*)

### 20. Oktober, 18. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst (N. N./*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst (Team/*St. Hildegard*)

### 23. Oktober, Mittwoch

19.30 Uhr Abendandacht (N. N./ o. O.)

### 27. Oktober, 19. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst (Hardinge/*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

18 Uhr Abendgottesdienst *Haltestelle Christuskirche* (Team/*Kapelle Christuskirche*)

### 30. Oktober, Mittwoch

19.30 Uhr Abendandacht (N. N./ o. O.)

### 31. Oktober, Reformationstag

19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (N. N./*Christuskirche*)

### 3. November, 20. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst (N. N./*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst



## Aus den Kirchenbüchern

### Neues Leben – Taufen

Lina Marie Beck  
 Katia Heeren  
 Louisa Heeren  
 Henry Petermann  
 Janosch Pepe Glaab  
 Marla Edith Glaab  
 Karlotta Marie Mai  
 Fritz Ole Roquette  
 Teo Valentin Nordbeck  
 Johann Rudolf Gütter  
 Thea Maria Gütter  
 Jaro Nicklas Möller  
 Leni Elisabeth O'Malley  
 Elisabeth Wiltrud Rausch  
 Thea Marlene Sophie Bier  
 Karla Ida Full  
 Paulina Ruth Hammann  
 Leroy-Liam Hinsee  
 Helen Lola Köhlmann  
 Ada Yuan Yi von Hagens  
 Noah Elvin Hassenpflug

### Vollendetes Leben – Bestattungen

Ilse Elisabeth Kübler geb. Eberl, 83 Jahre  
 Karl-Ernst Beck, 77 Jahre  
 Anita Meyer-Hollmichel geb. Meyer, 87 Jahre  
 Karl Werner Lindenmeyer, 94 Jahre  
 Annelise Meta Zamminer geb. Kriesi, 81 Jahre  
 Doris Rose Schäfer geb. Ziegler, 69 Jahre  
 Helmut Frontzek, 93 Jahre  
 Kurt Walter Lehr, 88 Jahre  
 Peter Georg Gute, 81 Jahre  
 Georg August Gerhard Kempf, 85 Jahre  
 Heide Knobel geb. Schütz, 80 Jahre  
 Elizabeth Mary Schaal geb. Ollims, 74 Jahre  
 Toni Ingeburg Janson geb. Detlefsen, 94 Jahre  
 Helga Ratajczak, 71 Jahre  
 Klothilde Stubenvoll, 82 Jahre  
 Klaus Helmut Gebhard, 56 Jahre

### Gemeinsames Leben – Trauungen

Andrew McIntyre und Silja geb. Schweizer  
 Mathias Kalxdorf und Alexandra geb. Besedin  
 Johannes Schnorbach und Annika geb. Eggers  
 Dominikus Konheiser und Christina Deutsch  
 Johannes Schäfer und Sarah geb. Estelmann  
 Onno Klein und Sarah Noosten  
 Thomas Binder und Franziska geb. Kellenbenz  
 Utaemon Toyota und Sophia Stahl-Toyota geb. Stahl

## Im Porträt: Sigrid Neumann

Sigrid Neumann lebt seit 2010 in der Südstadt. Bis zur Fusion unserer Gemeinden am 31. März dieses Jahres war sie (von 2014 an) Vorsitzende des Ältestenkreises der *Markusgemeinde*. In den letzten Jahren hat sie den schwierigen und zugleich spannenden Prozess der Zusammenlegung der drei Gemeinden *Christus, Luther* und *Markus* und der damit verbundenen Leitungsgremien mitgestaltet und mitverantwortet. Dabei kam ihr gewiss ihre bald 30-jährige Erfahrung als Älteste zugute. Sie weiß, worum es geht: um Kompromissbereitschaft, um das geschulte Ohr, das Bedürfnisse wahrnimmt und Zwischentöne zu deuten weiß, um die Fähigkeit, eigene Interessen ein- und manchmal auch unterzuordnen, und nicht zuletzt um einen gesunden Blick auf die Finanzen. Mit Zahlen zu operieren, hat ihr nämlich schon immer viel Freude bereitet!

Ihr Auftreten (bei offiziellen Anlässen) ist unpräntentiös, offen und zugewandt. Man nimmt ihr ab, dass es ihr um die Sache geht, nicht um ihre Person. Das schätze ich besonders an ihr. Offen und zugewandt zeigt sie sich auch bei dem kleinen Rundgang durch ihre schöne helle Wohnung, als ich sie besuche.

Nach Osten geben die großen Fenster (im 1. Obergeschoss eines Dreifamilienhauses) einen herrlichen Blick auf den Gaisberg frei und nach Westen die Aussicht auf den wunderschön begrünten Garten ihrer Vermieter. Dort wachsen Bäume, die man nicht alle Tage sieht: ein Maulbeer- und ein Tulpenbaum sowie eine Esche, deren grünes Laub sich im Herbst in ein leuchtendes Violett verwandelt. Zur Straßenseite im Osten gesellt

sich noch ein gewöhnlicher, aber imposanter Kirschbaum – besonders im Frühjahr genießt sie den schönen Ausblick auf die Blütenpracht direkt unter ihrem Schlafzimmerfenster.

Ja, hier mitten in der „alten“ Südstadt gibt es sie noch: die traumhaft ruhige Idylle! Davon können viele Menschen in der dicht bebauten West- und Bahnstadt nur träumen. Sie nickt zustimmend bei diesem Gedanken und gesteht: „Ich weiß, ich habe auch lange gesucht, bis ich diese Wohnung hier gefunden habe!“

Ursprünglich stammt Sigrid Neumann aus Albstadt im Zollernalbkreis. Genauer gesagt ist sie 1957 in Ebingen geboren und in Tailfingen aufgewachsen (beides seit der Gemeindereform 1975 Stadtteile von Albstadt). In Tailfingen besuchte sie die Grund- und später die Realschule. „Ich war immer ein Realschulkind“, erzählt sie, „und bis zur 7. Klasse auch eher eine durchschnittliche Schülerin. Aber dann zwangen mich Rückenprobleme zu einer sechswöchigen Auszeit vom Schulbetrieb. Meine Kur hat mir nicht nur gesundheitlich, sondern auch schulisch gutgetan. Danach wurde ich zur ‚Klassenbesten‘“, lacht sie. Nach dem Realschulabschluss wechselte sie auf das Wirtschaftsgymnasium in Ebingen, wo sie 1976 ihr Wirtschaftsabitur machte (mit Mathe-Leistungskurs).

Noch heute erinnert sie sich an das frühe Aufstehen während der Schulzeit, denn der Unterricht begann immer schon um 7.15 Uhr – ein Relikt aus der Blütezeit der Textilindustrie, die sich rund um Albstadt in



Foto: privat

den 50er-Jahren angesiedelt hatte. In den 70er-Jahren nahm ihre Dominanz zwar wieder ab, dafür bildeten sich neue Wirtschaftszweige aus. Heute gibt es dort neben der Textilindustrie (für Radsportbekleidung und Unterwäsche) vor allem die Werkzeug- und Elektroindustrie, die für stabile Arbeitsplätze (und den frühen Schulbeginn) sorgen.

Der Zollernalbkreis bietet aber auch einige touristische Attraktionen. Sigrid Neumann gerät förmlich ins Schwärmen, als sie von ihren früheren Ausflügen auf den Raichberg erzählt. Von diesem Berg mit seinem Aussichtsturm könne man an klaren Herbsttagen bis zum Schwarzwald und noch weiter bis zu den Alpen sehen.

Zu ihren schönsten Kindheitserinnerungen aber zählen die nächtlichen Skifahrten, die sie in der Winterzeit mit ihrem „Papa“ und den beiden Brüdern unternehmen durfte. Dabei war ihr Vater ein Spätberufener, der erst gemeinsam mit seinen Kindern über die örtliche Skischule zum Skifahren kam. Wenn also nach einem langen Arbeitstag (als Sanitärinstallateur) und dem gemeinsamen

Abendessen um 18 Uhr noch genügend Kraft da war, machte er sich mit seinen Kindern zum „Haushang“ unweit des Elternhauses auf, wo der Skilift mit seinen Flutlichtpisten noch regen Betrieb hatte.

Eine besondere Rolle in Sigrid Neumanns Leben spielt die Musik „Meine Eltern meldeten meine Brüder und mich schon früh in der Jugendmusikschule Tailfingen an“, erzählt sie. „Mit 7 lernte ich zunächst die Melodica spielen und wechselte dann nach einem Jahr zum Klavier. Aber das war nicht mein Instrument – und ist es auch heute nicht“, setzt sie nach.

Mit 12 lernte sie Querflöte spielen und machte dabei sehr schnell Fortschritte. Bald schon durfte sie in der *Stadtkapelle Tailfingen e. V.* mitspielen, die auf sehr hohem Niveau die Tradition der symphonischen Blasmusik pflegt. Hier und im *Sinfonieorchester Albstadt* fand sie bis zu ihrem Studienbeginn in Aalen 1982 ihre musikalische Heimat.

Aber die Musik blieb stets nur ein Hobby. Ihre beruflichen Ambitionen zielten in eine ganz andere Richtung. Schon in der 12. Klasse wurde ihr klar, dass sie gerne Augenoptikerin werden wollte. Von 1976 bis 1979 ging sie bei einem Optiker in Rottweil in die Lehre und arbeitete anschließend drei Jahre in der Brillenoptik.

Dank früherer Berufsschulverbindungen führte ihr Weg dann aber weiter nach Freiburg, wo sie bei einem großen traditionellen Augenoptiker in Anstellung ging. In dem Optikerladen lernte sie einen Meister kennen (Manfred Albrecht), der über „wahn-sinnige Erfahrung und enormes Wissen rund ums Auge und Sehen“ verfügte. Von ihm habe sie sehr viel gelernt, erzählt sie bewundernd.

Kein Wunder, dass er in ihr den Wunsch weckte, selbst eine Meisterausbildung zu machen. Parallel zu ihrer Arbeit bereitete sie sich zusammen mit zwei anderen Kollegen auf die Aufnahmeprüfung an einer Fachhochschule vor. Damals kamen dafür Köln, Berlin oder München infrage. Es wurde aber schließlich die Fachhochschule Aalen, die ab 1982 auch den Studiengang Augenoptik anbot. Nach der Regelstudienzeit von sieben Semestern war sie dann übrigens die Allererste, die dort ihre Diplomarbeit abgab!

Nach dem Studium arbeitete Sigrid Neumann bei einem renommierten Kontaktlinsenhaersteller in Freiburg. Dort verantwortete sie drei Arbeitsfelder: Zwei Tage die Woche passte sie Kunden Kontaktlinsen an. Ansonsten war sie am Aufbau von Seminaren und Schulungen beteiligt und wirkte an der Entwicklung von Softwareprogrammen und von Kontaktlinsen mit. Von 1988 bis 2000 war sie zudem Lehrbeauftragte an der FH Aalen für die Anpassung von Spezialkontaktlinsen.

Nebenher nahm sie sich auch wieder Zeit für ihr Hobby: die Musik. Bereits in Aalen hatte sie angefangen, in der evangelischen Kantorei an der *Stadtkirche* mitzusingen. In Freiburg wurde sie in die Kantorei an der *Johanneskirche* (in Merzhausen) aufgenommen, wo sie auch sonst gemeindlich Fuß fasste und sich von 1989 bis 1999 als Älteste einbrachte.

Dass sich schließlich noch einmal eine berufliche Änderung und damit auch ein Ortswechsel ergab, hing schlicht damit zusammen, dass Sigrid Neumanns Tätigkeit in dem expandierenden Unternehmen immer umfassendere Bürotätigkeiten und lange Fahrzeiten erforderte und ihr der wichtige Kontakt zu den Kunden verloren ging. Daher fasste sie den Entschluss, sich selbst-

ständig zu machen. Die Wahl fiel auf Heidelberg (zunächst, weil sie gerne im süddeutschen Raum bleiben wollte, dann aber auch wegen der wichtigen Kontakte zu den Augenkliniken in Heidelberg und Mannheim). Im Oktober 2000 eröffnete sie ihr eigenes Kontaktlinseninstitut (*Lenticon Contactlinsen Anpassung*) in der Bergheimer Straße.

Die ersten Jahre wohnte sie noch in Edingen und pendelte von dort aus täglich nach Heidelberg. Musikalischen Anschluss fand sie zunächst im *Figuralchor* an der *Johanneskirche* in Neuenheim und dann im Frühjahr 2001 im *Bachchor Heidelberg e. V.* Ihr Einstiegswerk war das berühmte „Requiem“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Seit 2010 ist sie Vorstandsmitglied und Schatzmeisterin des Chors. Kirchlich engagierte sie sich zunächst in Wieblingen, wo sie von 2002 bis 2007 als Mitglied im Ältestenkreis den Schwerpunkt Gemeindefinanzen übernahm.

Sachlich und verantwortlich zu entscheiden und zu handeln, gehört ganz wesentlich zu Sigrid Neumann. Und mehr als einmal betont sie, wie sehr sie sich für die Mathematik begeistern kann. Dennoch kann sie sich durchaus vorstellen, in ein paar Jahren, wenn sie nicht mehr im aktiven Berufsleben ist, in die Seelsorge oder in die Hospizarbeit zu gehen und Menschen zu unterstützen, die ohne Angehörige in Pflegeheimen leben.

Aber noch steht sie voll im Berufsleben, und noch ist sie Älteste in der großen *Christus-Luther-Markus-Gemeinde*. Ich hoffe sehr, dass sie nach 30 Jahren nicht müde geworden ist und dass sie sich mit all ihrer Erfahrung und ihren verantwortungsbewussten Gaben noch einmal bei den kommenden Kirchenwahlen am 1. Advent einbringt.

Parvin Niroomand

## Nachrichten aus den Gruppen und Kreisen

### Préserver la Démocratie – Demokratie bewahren

„Wer in der Demokratie schläft, kann in der Diktatur aufwachen!“



Foto: C. Theiß

Dieses Zitat unbekannter Herkunft stellt der deutsch-französische Maler Gustave Marie Krieg seiner dritten Ausstellung in der *Christuskirche* als Mahnwort voran.

Zentrales Werk dieser Ausstellung ist ein modernes Triptychon, ein dreigeteiltes Bild, in dem Krieg einen Bogen spannt von der Vergangenheit in die Gegenwart. Der Bogen reicht von dem Brand der Neuen Synagoge in Berlin in der Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 über das unvorstellbare Grauen von Auschwitz, dem „Kainsmal der deutschen Geschichte“, hin zu dem rechtsextremistischen Brandanschlag auf ein Zweifamilienhaus in Solingen am 29. Mai 1993, bei dem fünf Menschen türkischer Abstammung getötet und 17 weitere teils schwer verletzt wurden.

Die Bilder deuten die grauenhaften Geschehnisse nur an, ohne das Grauen selbst zu zeigen. Aber dessen bedarf es auch nicht. Wir haben diese Bilder alle in unseren Köpfen, jeder einzelne von uns, bei manchen präsent, bei anderen vergraben, verdrängt. Wir kennen sie aus dem Schulunterricht, aus Museen, aus Dokumentationen und aus den Nachrichten.

Wir sollen, nein, wir müssen sie uns aber immer wieder ins Gedächtnis rufen, ins Hier und Jetzt. Das Erinnern darf nicht aufhören. Wir alle haben die Verantwortung, uns aktiv mit unserer Geschichte auseinanderzusetzen, das Geschehene aufzuarbeiten und aus der Vergangenheit zu lernen.

Das Ende des Zweiten Weltkriegs brachte uns eine Zeit des Friedens, der Stabilität und

Sicherheit und das Geschenk der Demokratie, verbunden mit einem Rechtsstaat, mit Menschenrechten und der unantastbaren Würde des Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft oder Religion.

Diese Demokratie ist bedroht. Bedroht durch Armut, Hunger, den Klimawandel, der Ungleichheit und den Anforderungen einer globalisierten Welt. Bedroht aber auch durch Menschen, die glauben, sie könnten auf dem schmalen Grat zwischen Patriotismus und Nationalismus sicher entlang wandeln, durch Menschen, die andere Menschen wieder aufgrund ihrer Herkunft oder ihres Glaubens ausgrenzen, die Angst haben vor einer Überfremdung und sich auf ihr Deutschsein berufen.

Täglich neu müssen wir uns diesen Bedrohungen entgegenstellen, gegen Faschismus und Nationalismus, gegen Totalitarismus und Völkerhass. Genau hierzu fordert uns Gustave Kriegs Werk eindringlich auf.

Miteinander verbunden sind die Bilder durch dicken Stacheldraht, den der Künstler zu Tauben geformt hat – auch zu Friedens-tauben. Sie sagen uns: „Steht auf, lasst Euch nicht spalten, und wehret den Anfängen!“

Noch bis Ende August sind Gustave Kriegs Werke in der tagsüber geöffneten *Christuskirche* zu besichtigen.

Christine Theiß

## „Tango trifft Bibel“

„Tango trifft Bibel“ – unter diesem Leitgedanken wird am 2. Oktober 2019 um 19 Uhr ein besonderer Konzertabend in der *Christuskirche* stattfinden.

Die argentinische Sängerin Leila de Riva wird mit ihren Musikern uns in die Welt des Tangos entführen, in die Klänge von Sehnsucht, Liebe und Tod.

Im Wechsel von Gesang, Tanz und Lesungen aus der Bibel werden wir Ungewöhnliches hören und erleben können.

Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei!

Brigitte Krempin

## Gute Filme gibt es nicht nur im Kino ...

... sondern im kommenden Herbst auch wieder im *Haus der Christuskirche*!

Auf vielfachen Wunsch der zahlreichen Besucher unserer Filmabende 2018 bieten wir im Oktober 2019 wieder eine Filmreihe an drei Abenden an.



Unser neuer großer Saal im Gemeindehaus bietet mit moderner Technik und großer Leinwand ideale Möglichkeiten für Kinoabende in geselliger Runde, direkt in Ihrer Nachbarschaft.

Die Filmauswahl ist noch in Arbeit, aber folgende Termine können Sie sich gerne schon vormerken:

Freitag, 11. Oktober, 20 Uhr

Freitag, 18. Oktober, 18 Uhr (für Jugendliche)

Freitag, 25. Oktober, 20 Uhr

Für das leibliche Wohl sorgen wir wieder mit kleinem Imbiss und Getränken.

**Wir laden Sie** – bei freiem Eintritt – **sehr herzlich ein!**

Brigitte Krempin

## Mitgliederversammlung des *Markusvereins*

Der *Markusverein e. V.* ist der Förderverein der ehemaligen Markusgemeinde in der Südstadt. Mit den Mitgliedsbeiträgen werden neben der sozialen und seelsorgerischen Arbeit einzelne Projekte der Südstadt finanziell unterstützt, zum Beispiel die Kinderchor- und Jugendarbeit, das *NächstenMahl* und der Seniorennachmittag.

Herzliche Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung am 24. Oktober 2019 um 19 Uhr im Konferenzraum des *Markushauses*. Gäste sind herzlich willkommen, die Sitzung ist öffentlich.

## Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Regularien

TOP 3 Kassenbericht

TOP 4 Kurzbericht des Vorstandes und Austausch über die Zukunft des *Markusvereins e. V.*

TOP 5 Beratung und Abstimmung über Satzungsänderung (Die Vorlage dazu geht jedem Mitglied auf dem Postweg zu und kann Interessierten auf Anfrage auch zugeschickt werden.)

TOP 6 Verschiedenes

Wir freuen uns auf Sie!

Sibylle Holzwarth-Weiss

## Gospelworkshop 15. bis 17. November 2019

Die Anmeldung zum Gospelworkshop des *Gospelprojekts Heidelberg* im *Markushaus* und in der *Christuskirche* am 15. bis 17. November 2019 ist jetzt möglich.

Nachdem unser letzter Gospelworkshop 2015 in der *Lutherkirche* stattfand, werden wir 2019 als Veranstaltungsorte das *Markushaus* und die *Christuskirche* nutzen. Dazu laden wir ganz herzlich ein, selber teilzunehmen und auf jeden Fall auch Freunde und Bekannte darauf anzusprechen und einzuladen. Der Workshop ist offen für jeden – ob Sänger/-in in anderen Chören oder auch ohne Chorerfahrung. Eine Gelegenheit, sich und die eigene Stimme bei moderner Musik zu erproben.

Die musikalische Leitung hat Malcolm Chambers aus Schweden, die Workshop-sprache ist darum Englisch.

Organisiert wird der Workshop vom *Gospelprojekt Heidelberg*, dem Gospelchor der Heidelberger *Christus-Luther-Markus-Gemeinde*. Bei unseren bisherigen fünf Workshops seit 2004 wurden wir mit Impulsen weit über das Erwartete hinaus beschenkt. Die Begeisterung aller Teilnehmer sprang dann im Abschlusskonzert auch auf die meisten Besucher über.

Spaß am gemeinsamen Singen steht dabei im Vordergrund. Malcolm Chambers, den wir auf mehreren Gospelkirchentagen in Workshops kennen und schätzen gelernt haben und dessen Ausstrahlung bei den Proben uns begeistert hat, wird uns durch das Wochenende führen und schöpft aus seinem reichhaltigen Repertoire und seiner Erfahrung. Im Lauf des Wochenendes werden wir miteinander mehrstimmige Gospels einstudieren. Das Konzert am Sonntagabend um 18 Uhr in der *Christuskirche* in Heidelberg (Weststadt) ist dann der krönende Abschluss des Wochenendes.

Mit dabei: Begegnungen mit Sänge/-innen aus verschiedenen Chören, Kennenlernen der Gospelmusik und neuer Gospelsongs, Spaß beim Proben und beim Gospelkonzert am Wochenende.

Ein Special in diesem Workshop: Möchten Sie gern ein Solo beim Abschlusskonzert übernehmen? Dieses Jahr gibt es die Möglichkeit, sich vor (!) dem Workshop (bis 15. September) mit einer Aufnahme (mp3 oder Video) dafür zu bewerben. Senden Sie die Aufnahme mit Angabe Ihrer Kontaktdaten (Name und Anschrift) an die E-Mail-

Adresse [info@gospelprojekt-hd.de](mailto:info@gospelprojekt-hd.de) oder schicken Sie uns einen Link, von dem wir die Daten herunterladen können. Sie können gern auch mehrere Aufnahmen bereitstellen. Die Anmeldung zum ganzen Workshop ist Voraussetzung für eine solche Bewerbung.

Bitte informieren Sie auch weitere Gospelsänger/-innen und Interessierte. Die Begegnung zwischen verschiedenen Chören ist gerade die besondere Chance eines solchen Wochenendes!

Weitere Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung (ab sofort) unter:  
<http://gospelprojekt-hd.de/gws2019>

Thomas Schmidt

### ***Der Ambulante Hospizdienst im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Heidelberg***

Der *Ambulante Hospizdienst* wurde 1994 zur ambulanten Begleitung unheilbar kranker und sterbender Menschen gegründet. Unter dem Dach des *Diakonischen Werks Heidelberg* arbeiten ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter gemeinsam mit den hauptamtlichen Palliativfachkräften, welche die Einsätze der Ehrenamtlichen koordinieren.

Die Ehrenamtlichen des *Ambulanten Hospizdienstes* begleiten schwer kranke und sterbende Menschen zu Hause und in Einrichtungen der stationären Altenhilfe. Die Ehrenamtlichen besuchen sie auf ihren

Wunsch hin regelmäßig und entlasten dadurch auch deren Angehörige. Sie haben Zeit, immer ein offenes Ohr und Verschwiegenheit über alles, was die Betroffenen und ihre Angehörigen bewegt. Sie stellen sich auf die jeweilige Situation und die individuellen Bedürfnisse ein und unterstützen in Situationen von Sterben, Leid, Tod und Trauer. Dieses Angebot ist konfessionsunabhängig und kostenlos.



Die hauptamtlichen Palliativfachkräfte beraten und informieren Betroffene, ihre Angehörigen oder sonstige Interessierte zu den Themen Tod, Sterben und Trauer und vermitteln weitere Hilfsmöglichkeiten. Zu ihren Aufgabenbereichen gehören auch die Durchführung der Qualifizierungskurse für ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter sowie Angebote der Supervision und Weiterbildung.

Für Trauernde gibt es das Angebot der Trauereinzelnbegleitung oder das Trauercafé. Dieses findet immer statt immer am 2. Sonntag des Monats im *Seniorenzentrum Altstadt* in der Marstallstraße 13, jeweils von 14.30 bis 16.30 Uhr. Das Trauercafé ist offen für alle, die den Verlust eines nahestehenden Menschen betrauern und sich mit anderen Betroffenen austauschen möchten. Eine Anmeldung dazu ist nicht erforderlich.

Der *Ambulante Hospizdienst* sucht immer wieder Menschen, die bereit sind, sich als ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter zu engagieren. Voraussichtlich Ende des Jahres werden wir dazu auch wieder einen neuen Vorbereitungskurs anbieten. Näheres wird rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben.

Kontakt:  
Lidia Mazzaro und Ute Schlöder  
Hauptstraße 29, 69117 Heidelberg  
Tel.: 06221 5996620  
Mi und Fr 9–10 Uhr  
E-Mail: [dw-hospiz@dwhd.de](mailto:dw-hospiz@dwhd.de)

Ute Schlöder

## Kinder- und Jugendarbeit

### Wie wachsen Pflanzen? Und was muss ich dabei machen?

Die Kinder vom *Fröbel-Kindergarten* werden zu Gärtner/-innen.

Friedrich Fröbel war ein Pädagoge. Er plädierte schon 1851 dafür, den Kindern ausreichend Zeit zum Spielen, zum Gärtnern, zum Experimentieren und zum Lernen bereitzustellen. Wir knüpfen an seine Gedan-

Warum ist der sorgsame Umgang mit der Natur wichtig? In einem Gespräch mit Kindern über Pflanzen haben sie mir folgendes gesagt: „*Die Blumen sind wichtig, weil die Bienen ja etwas zu essen brauchen.*“ „*Ja, die Bienen sind so wichtig, weil viele sind schon gestorben.*“ „*Manche Pflanzen kann man essen.*“ „*Wenn es regnet, freuen sich die Pflanzen, weil sie baden dürfen.*“ „*Man muss die Wurzeln in die Erde stecken, da gehören sie nämlich hin.*“ „*Kann man diese Kräuter essen?*“ „*Natürlich, schau, so!*“



Foto: Erang, Fröbel-Kindertagesstätte

ken an und überlegen uns stets aufs Neue, wie Kinder in unserem Kindergarten die Welt, die Menschen und die Natur entdecken können. Es ist sehr spannend, mit den Kindern zu diesen Themen ins Gespräch zu kommen. Was denken die Kinder über die Natur? Wie wächst eine Pflanze? Was muss ich machen, damit sie gut wächst? Wie können wir sorgsam mit der Natur umgehen?

Die Kinder erleben bei uns zurzeit täglich den Ursprung des Wachstums. Wir haben vor einigen Wochen Kürbissamen und Sonnenblumenkerne in kleine Töpfchen eingesät. Die Kinder haben das Wachstum der Kerne beobachtet und sie regelmäßig begossen. Als es draußen endlich wärmer wurde,

konnten wir die Pflanzen vorsichtig in das Beet einpflanzen. Die Kinder haben vorher unter großem körperlichem Einsatz die Erde im Beet gelockert, das Unkraut gejätet, Löcher für die Pflanzen gegraben und die einzelnen Pflanzen eingesetzt.

Und weil unser Beet so wunderbar groß ist, haben wir noch unterschiedliche Kräuter

gepflanzt. Wie lecker die Kräuter riechen! Die Kinder haben es mit Neugierde getestet. Wir haben nun Blumen, Gemüse und Kräuter in unserem Beet. Noch sind die Blumensamen nicht aufgegangen und das Gemüse nicht gewachsen. Wir werden sie sorgsam pflegen, um Freude an ihnen zu haben, um sie beim Wachsen und Gedeihen zu beobachten, um sie zu riechen, zu fühlen und zu schmecken. Wir hoffen, dass die Kinder durch das aktive Erleben ein kleines bisschen Verantwortung für die Natur übernehmen und lernen, diese zu schätzen, zu genießen und zu bewahren.

Einen besonderen Dank möchten wir Herrn Herion aussprechen, der uns mit seinem Fachwissen für Pflanzen mit Rat und Tat zur Seite steht. Darüber freuen wir uns sehr!

Helena Boldt

## Fünf Jahre Zirkus Markini

Jeden Freitagnachmittag – seit über 5 Jahren – wird es nun bunt im *Markushaus*, wenn die *Markinis* ihr Zirkusmaterial ausbreiten und neue Tricks für ihre Auftritte trainieren. Jedes Schulhalbjahr dürfen die Kinder und Jugendlichen zwei neue Zirkuskünste wählen, die sie vertiefen und aufführen möchten. Neben Rola Bola, Diabolos, Flower Sticks, Jonglierbällen oder der Laufkugel sind vor allem das Einradfahren und die Duo-Akrobatik bei den Artisten und Artistinnen beliebt. Die gemeinsamen Akrobatikpyramiden werden immer höher, und auch das neue Zirkusmaterial – wie die Balancierrollen zum Stapeln der Rola-Bola-Bretter – kommt besonders in der Fortgeschrittenengruppe gekonnt zum Einsatz. Im kommenden Schuljahr ist ein Ziel, bis Weihnachten das Trapez beziehungsweise Vertikaltuch als Zirkuskunst im Training anzubieten. Hier

lernen die Kinder und Jugendlichen, ihre Akrobatikfiguren auch in der Luft umzusetzen und ihr bisher erlerntes Können in der Zirkusartistik weiter auszubauen. Nach den Sommerferien beginnt das neue Trainingsjahr des *Zirkus Markini* am 13. September um 16.15 Uhr im *Markushaus*.

In der Fortgeschrittenengruppe des *Zirkus Markini* sind noch Plätze frei! Wer zum Schnuppern vorbeikommen möchte, ist herzlich eingeladen uns zu besuchen! Teilnehmen dürfen ältere Kinder und Jugendliche ab der 6. Klasse, die mindestens 2 Jahre Zirkuserfahrung haben. Für die normale *Zirkus-Markini*-Gruppe (ab 1. Klasse) gibt es eine Warteliste. Bei Fragen schreiben Sie bitte eine E-Mail an [zirkus-markini@web.de](mailto:zirkus-markini@web.de).

Katharina Scheurich  
Leiterin *Zirkus Markini*



Foto: Katharina Scheurich

## Probenstart zum Kindermusical *König Drosselbart*

Mit einem gemeinsamen Treffen des Kinderchors der *Hochschule für Kirchenmusik* und dem *Südwestwindchor* startete die Probenphase für das Kindermusical *König Drosselbart*. Abwechselnd führten die beiden Chorleiter Anne Langenbach und Thomas Braun in die Welt der schönen Prinzessin und des Königs ein. Spielerisch lernten die Kinder die Handlung kennen und sangen bereits erste Lieder des Stücks. Die theaterpädagogische Betreuung für die Chorproben der *Hochschule für Kirchenmusik* und der Gemeinde übernimmt ab Juni Lisa Vogel.

Aktuell finden die Proben in altersgemäßen Gruppen statt. Auf alle teilnehmenden Kinder wartet jedoch ein gemeinsames Workshopwochenende, an dem Bühnenbild,

Szenen, Kostüme und Musik zu einem großen Ganzen zusammengeführt werden. Das Probenwochenende mit Aufführung findet am 26. und 27. Oktober 2019 statt. Die Aufführung wird am 27. Oktober im Gemeindehaus *St. Hildegard* (Hildastraße 6) stattfinden.

Auch wer die einführende Schnupperprobe verpasst hat, kann noch beim Musical mitsingen. Eine vorherige Anmeldung wird empfohlen. Willkommen sind alle Kinder, die Spaß haben am Singen oder die faszinierende Welt des Theaters entdecken wollen. Für Schulkinder gibt es zahlreiche Sprechrollen, aber auch kleinere Kinder (ab 4 Jahre) dürfen dabei sein und erste Bühnenluft schnuppern. Die Proben finden derzeit in den folgenden Gruppen statt:

*Haus der Christuskirche* (Weststadt)

Ab 4 Jahre bis einschl. 1. Klasse:  
Fr, 16.30–17.15 Uhr

2.–4. Klasse: Do, 15–15.45 Uhr

*Markushaus* (Südstadt)

Ab 4 Jahre bis einschl. 1. Klasse:  
Do, 16.30–17 Uhr

2.–4. Klasse: Do, 17–17.45 Uhr

*Hochschule für Kirchenmusik* (Hildastraße)

Ab 4. Klasse: Do, 16.30–17.30 Uhr

Anmeldung und Kontakt:

Thomas Braun (Chorleiter *Südwestwind*)

Tel.: 06203 8638700

E-Mail: thomasbraun\_92@yahoo.de

Anne Langenbach (Leiterin Singschule an der *Hochschule für Kirchenmusik*)

Tel.: 06201 255739

E-Mail: kantorat-langenbach@kblw.de

Thomas Braun



## Kindergottesdienst

In den Sommerferien machen unsere Kindergottesdienste Pause. Am 15. September geht es wieder los mit dem ökumenischen Kindergottesdienst zum Weststadtfest auf dem *Wilhelmsplatz*. Danach geht es wie gewohnt weiter mit den Kindergottesdiensten in der *Christuskirche* und in *St. Michael*. Besondere Gottesdienste sind der Familiengottesdienst mit dem Kindergottesdienst-Team an Erntedank in der *Christuskirche* und der *Ökumenische Kinderkirchentag* am 20. Oktober in der *Heiliggeistkirche*.

## Konfi-Stammtisch

Nach den Sommerferien geht es für die neue Konfigruppe mit dem Konfi-Stammtisch los. Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst in der *Christuskirche* sind die Konfis in den Jugendraum vom *Haus der Christuskirche* eingeladen. Bei Cola und Knabberereien können sie sich hier treffen, quatschen und spielen.

## Landesjugendtreffen *YouVent*

Vom 27. bis 29. September findet das Landesjugendtreffen *YouVent* in Lahr statt. Wir nehmen mit unserer Konfirmandengruppe und den Jugendleiter/-innen daran teil. Auch alle anderen Jugendlichen ab 14 Jahren sind dazu herzlich eingeladen.

Das *YouVent* findet alle zwei Jahre statt. Dieses Jahr lädt das Motto „A Place2be ...“ zum Nachdenken und Mitmachen ein. Bei Gottesdiensten, Workshops und Konzerten gibt es eine große Bandbreite interessanter Veranstaltungen. Diese finden in der Innen-

stadt und auf dem Landesgartenschau-  
lande statt. Die Pfadfinder bauen ein Lager  
aus Jurten auf. In der Kletterkirche können  
Mutige über sich hinauswachsen. Dabei sein  
lohnt sich!

Weitere Informationen und Anmeldung  
zum *YouVent* bei Tobias Bade und unter  
[youvent.de/](http://youvent.de/).



## Jugendmitarbeiter/-innen gesucht!

Unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist vielfältig. Doch sie steht und fällt auch mit den Mitarbeitenden, die sich dafür engagieren. Ob bei den Pfadfindern vom *VCP*, im Kinderzirkus *Markini*, in der Jung-schar, in unseren Kindergottesdiensten, in der Konfirmandenarbeit oder bei Events und Aktionen: Ohne Jugendleiterinnen und Jugendleiter geht es nicht. Deswegen suchen wir immer wieder interessierte und engagierte Menschen. Wer mitmachen möchte, wendet sich direkt an die entsprechende Gruppenleitung oder an Gemeindediakon Tobias Bade. Wir freuen uns über Neugierige!

### Ökumenischer Kinderkirchentag in der Heiliggeistkirche

Am Sonntag, den 20. Oktober findet der *Ökumenische Kinderkirchentag* in der *Heiliggeistkirche* in der Altstadt statt. Der Tag steht unter dem Motto „Kinder mischen mit“. Das *Evangelische Kinder- und Jugendwerk* und die *Katholische Stadtkirche* organisieren gemeinsam wieder ein buntes Programm für die Kinder. Auch das Kindergottesdienstteam unserer Gemeinde ist daran beteiligt.

Los geht es um 10 Uhr mit einer Spielstraße zum Ankommen. Nach einem gemeinsamen

Einstieg ins Thema finden Gesprächsgruppen und Workshops zu Zirkus, Chemie, Basteln und Erste Hilfe statt. Die Ergebnisse werden im gemeinsamen Familiengottesdienst vorgestellt. Ein Projektchor gestaltet den Gottesdienst musikalisch. Dazu können sich Kinder, die gerne singen, anmelden. Ein Festessen nach dem Familiengottesdienst, zu dem die ganze Familie eingeladen ist, rundet das Programm ab. Der Kinderkirchentag endet um 14.30 Uhr.

Alle Kinder der 1. bis 6. Klasse sind herzlich eingeladen. Infos und Anmeldung bei Tobias Bade.



**Wie es dir möglich ist:**

Aus dem **Vollen** schöpfend – gib davon Almosen!

Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht,

aus dem **Wenigen Almosen zu geben!**

TOBIT 4,8

Monatsspruch  
OKTOBER  
2019

## Ökumenisches Fenster Südstadt

### Hören auf Gott – Ökumenischer Abendgottes- dienst in der Kirche *St. Michael*

Auf Initiative einiger Gemeindeglieder wurde 1978 der „Gottesdienst für die Einheit“ eingerichtet, mittwochs, abwechselnd evangelisch und katholisch, damit man die Gottesdienste der anderen Konfession kennenlernen könne. Tatsächlich war in diesen Werktagsgottesdiensten wenig Unterschiedliches zu erkennen, da in den Sprechfassungen der Liturgie bereits ökumenische Fassungen galten und Kelchkommunion in diesem Rahmen sowieso die Regel war. Die Gewandung des Liturgen war der Hauptunterschied. Auch das sprichwörtlich andere Gesangbuch gab es nicht, verwendet wurde das Büchlein „*Gemeinsame Kirchenlieder*“. Aber es gab eine Sondervereinbarung zwischen den Gemeindepfarrern. In diesem Gottesdienst sollte keiner der Pfarrer beim anderen kommunizieren. Damit waren die Teilnehmer gezwungen, ohne pfarrerliches Vorbild selbst zu entscheiden, ob sie mit der anderen Konfession die Mahlgemeinschaft halten wollten. Nun, sie wollten!

Heute stellt sich dieser Gottesdienst anders dar. Es ist jetzt ein ökumenischer Gottesdienst. Beide Pfarrer sind beteiligt, in der Leitung wechseln sie sich ab, es wird ein gemeinsames Formular verwendet. Das weiße Gewand mit Stola hat der Ältestenkreis inzwischen (1992) auch für den evangelischen Pfarrer eingeführt. Ausdrücklich werden auch unter katholischer Leitung alle zur Kommunion eingeladen. Es gibt aber auch ein aktives ökumenisches Handeln der Teil-

nehmer. In der Stille nach der Lesung nehmen sie Stellung zum Bibelwort. „Hören auf Gott“ heißt deshalb die Überschrift dieser kleinen Feier. Folgerichtig kommen auch die Fürbitten aus der Gemeinde.

Fester Teil der Veranstaltung ist die anschließende Agape-Feier – W. W. sagt man dazu in der Pfalz: Wurst, Weck und Woi – mit Käßle. Hier ist Platz für theologisches, ökumenisches, gemeindliches und persönliches Gespräch.

Gut ist, dass es eine Stammcrew gibt, auf die Verlass ist, schön ist, dass immer wieder Neue dazufinden, um die kleine Ökumene zu bereichern.

Unser Wunsch wäre, dass auch in den anderen Stadtteilen unserer neuen Gemeinde sich ein solcher Gottesdienst etablieren könnte.

Hans Kammerer

### Ökumenisches Stundengebet – Abendgebet (Vesper) und Morgengebet (Laudes) in der Kirche *St. Michael*

Die insgesamt acht Gebete der Tagzeiten, die Stundengebete (Morgenlob, Mittagsgebet, Abendgebet und andere) wurden seit dem Urchristentum ursprünglich in der Gemeinde, später vor allem in den Klöstern gesungen. Sie entstammen jüdischer Tradition und sind biblisch begründet: „Um Mitternacht stehe ich auf, um dich zu preisen,

siebenmal am Tag singe ich dein Lob.“ (Psalm 119,62.164) Kennzeichnend ist der Psalmengesang, erweitert um neutestamentliche Texte (in der Vesper ist es der Lobgesang Mariens aus Lukas 1,46–55, in den Laudes der Gesang des Zacharias aus Lukas 1,68–79), um Bitten und das Vaterunser. In der Kirche *St. Michael* wurde schon anfänglich an Festtagen die Vesper gesungen und,

seit es die *Markusgemeinde* gab, immer als ökumenisches Abendgebet. Zurzeit singen wir sie in der Regel am letzten Montag im Monat und in den ökumenischen Vespergottesdiensten zu den Hauptfesten, immer um 18.30 Uhr, die Laudes jeden Donnerstag in der Advents- und Fastenzeit um 8.30 Uhr, jeweils in der Kapelle von *St. Michael*.

Georg Klein

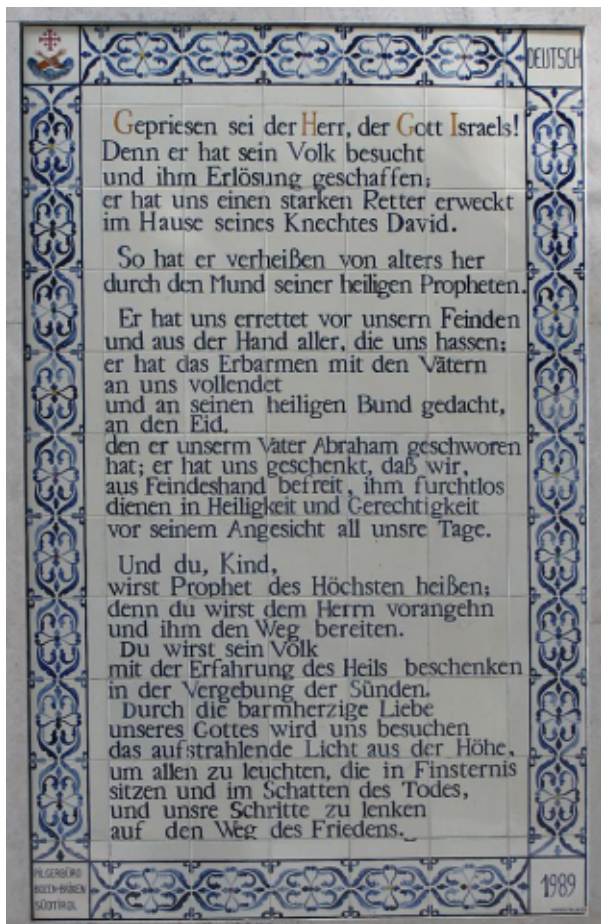


Foto: <https://commons.wikimedia.org>

## TAIZÉGEBET

Jeden Montag um 18:30  
Uhr in der Kirche

Es ist in *St. Michael* nichts Neues. 1980 wurde es eingeführt, erstmalig in einer Heidelberger Kirche. Das Taizégebete als das „einfache Gebet“ setzt einige besondere Akzente: Es benötigt nicht nur keinen Geistlichen zur Leitung, sondern kann nach Vorgaben aus Taizé von jedermann vorbereitet werden, in der Durchführung soll auch gar keine Leitungsfunktion erkannt werden. In der Form nimmt es das traditionelle Schema der Hore-/Andacht (Psalm, Lesung, Fürbitten, Vaterunser) auf, in der Ausgestaltung liegt das Gewicht in meditativen Formen, dazu gehören vor allem die Gesänge aus Taizé, die Stille nach der Lesung, die vielen Kerzen, aber auch – als Beitrag der Ostkirche – die Ikonen. Wir halten das Gebet bewusst ganz einfach. Ist eine Gitarre dabei, kann mit wenigen Akkorden der Gesang unterstützt werden, sind Notationen zum vorgesehene Psalm vorhanden, singen wir ihn. Wer möchte, liest den vorgesehe-



Foto: Egon Mackert

nen Bibeltext, ein anderer vielleicht das Schlussgebet. Mit ein oder zwei weiteren Gesängen klingt das Gebet aus.

Im Sommer versammeln wir uns um den Altar im Chor, im Winter in der geheizten Kapelle.

In der Passionswoche gestalten wir das Taizégebet als Kreuzweg durch die Kirche, im Marienmonat Mai halten wir es bei der Madonna und schließen mit dem Marienlob. Monatlich schließt sich den Fürbitten die ökumenische Feier des „Liebesmahles“ (Lima) an. Alle Interessierten sind willkommen!

Beatrix Cunningham, Sabine Heim

### Taizégebete in *St. Michael* August bis Oktober 2019

Im Sommer im Chor, im Winter in der Kapelle, montags 18.30 Uhr, sofern kein Stundengebet (Vesper)

### Kein Taizégebet im August

26.08. Vesper

09.09. Taizégebet

16.09. Taizégebet

23.09. Taizégebet

30.09. Kirchweihvesper

07.10. Taizégebet

14.10. Taizégebet

21.10. Taizégebet

28.10. Vesper

04.11. Taizégebet

### Der Verein *Michaelskirche Heidelberg e. V.* stellt sich vor

Seit Jahrzehnten dient die Kirche *St. Michael* Protestanten wie Katholiken zur Feier ihrer jeweils eigenen oder gemeinsamen Gottesdienste. Der gemeinnützige Verein *Michaelskirche Heidelberg e. V.* setzt sich dafür ein, dass in *St. Michael* das vielfältige ökumenische Angebot weiterhin gepflegt wird. Sie soll auch in Zukunft zu einem Ort der Begegnung untereinander einladen und als Ort der Gotteserfahrung in der Südstadt erhalten bleiben. Wir sind dankbar für jegliche Unterstützung und freuen uns auch über neue Mitglieder!

#### Kontakt:

Georg Klein, Fichtestr. 22, 69126 Heidelberg, 06221-7191433, kleinorg@gmail.com

<https://www.facebook.com/michaelskirche.heidelberg>

## Musik und Chor

### **Kammerchor *Cantus Novus***

Treffen: dienstags, 20.30–22.15 Uhr (in den Schulferien nur nach Absprache)  
Ort: *Hochschule für Kirchenmusik*  
Kontakt: Susanne Lowien | HD 892824 | susanne.lowien@gmx.net  
Gerhard Luchterhandt | HD 716860 | gerhard.luchterhandt@web.de

### **Orchester *Auftakt***

Treffen: montags 19.30 Uhr  
Ort: *Haus der Christuskirche*  
Kontakt: Tobias Freidhof | 06224 1600088

### **Gospelprojekt *Heidelberg***

Treffen: dienstags, 20–21.45 Uhr (in der Regel nicht in den Schulferien)  
Ort: *Haus der Christuskirche*  
Kontakt: Thomas Schmidt | 0151 56954519 | tschmidt.com@gmx.de

### **Kammerorchester der Christuskirche**

Treffen: vierzehntäglich donnerstags, 20–22 Uhr, vor Konzerten wöchentlich (keine Proben in den Schulferien)  
Ort: *Haus der Christuskirche*  
Kontakt: Olga Becker-Tkacz | olga.becker.tkacz@gmail.com

### **Posaunenchor (Süd-/Weststadt)**

Treffen: mittwochs, 19.30–21 Uhr  
Ort: *Haus der Christuskirche*  
Kontakt: Anne Kaltschmitt | HD 7150987 | annekaltschmitt@gmx.de  
Obmann: Johannes Trott | j.trott@web.de

### **Posaunenchor (Bergheim)**

Treffen: dienstags, 19.30–21.30 Uhr  
Ort: *Lutherzentrum*  
Kontakt: Monika Bießecker-Ernst | HD 836779 | monika-biessecker-ernst@web.de

## **Jugendchor *M&Ms***

Proben: dienstags, 17.30 Uhr (außer in den Schulferien)  
Ort: *Markushaus*  
Kontakt: Felicity Hotasina (Chorleiterin) | 0152-18717363

## **Kinderchor *Südwestwind***

Treffen: freitags, 16.30–17.15 Uhr  
4 Jahre bis einschließlich 1. Klasse  
Treffen: donnerstags, 15.15–16 Uhr  
2. bis 5. Klasse  
Ort: *Haus der Christuskirche*  
Treffen: donnerstags, 16.30–17 Uhr  
4 Jahre bis einschließlich 1. Klasse  
Treffen: donnerstags, 17–17.45 Uhr  
2. bis 5. Klasse  
Ort: *Markushaus*  
Kontakt: Thomas Braun (Chorleiter) | 06203 8638700 | [swwindchor-heidelberg@gmx.de](mailto:swwindchor-heidelberg@gmx.de)

## **Kindermusical Projektchor**

Treffen: donnerstags, 16–17 Uhr  
Ort: *Haus der Christuskirche* und *Hochschule für Kirchenmusik*  
Kontakt: Thomas Braun (Chorleiter) | 06203 8638700 | [swwindchor-heidelberg@gmx.de](mailto:swwindchor-heidelberg@gmx.de)

## **Kirchenchor**

Treffen: montags, 20–21.30 Uhr (in den Schulferien nur nach Absprache)  
Ort: *Haus der Christuskirche*  
Kontakt: Joachim Vette | HD 6502651 | [vette@sanctclara.de](mailto:vette@sanctclara.de)

## Kinder und Jugendliche

### Jungchar *Gott im Spiel*

Treffen: freitags 17–18.30 Uhr, circa alle zwei Wochen

Ort: *Kapelle der Christuskirche*

Kontakt: Ulrike Wandtke | HD 169730 | uwandtke@gmx.de

### Kindergottesdienst

Treffen: sonntags, parallel zum Hauptgottesdienst

Ort: *Kapelle der Christuskirche, Markushaus* oder Kirche  
*St. Michael*

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

### Kindergottesdienst, ökumenisch

Treffen: nach Absprache

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Beatrix Cunningham | HD 315087

### Konfirmandenunterricht

Treffen: mittwochs 15.30 Uhr (nicht in den Ferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Maximilian Heßlein | HD 6511971 | maximilian.hesslein@kbz.ekiba.de

### Konfi-Stammtisch

Treffen: sonntags nach dem Gottesdienst (nicht in den Ferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

### Ökumenischer Kleinkinder-Gottesdienst in der Weststadt und der Bahnstadt

Treffen: sonntags 11.30 Uhr, einmal im Monat

Ort: *Kapelle Christuskirche* und *HALT. Bahnstadt*

Kontakt: Ulrike Wandtke | HD 169730 | uwandtke@gmx.de

## **Spiel- und Kreativtreff im *HALT*.**

Treffen: donnerstags (nicht in den Ferien)

Kontakt: Mariska Muche | [muche@sjr-hd.de](mailto:muche@sjr-hd.de)

## **VCP-Stamm *Alfons Beil***

Treffen: mittwochs 15–16.30 Uhr, Jahrgang 2003–2007

Treffen: mittwochs 16.30–18 Uhr, Jahrgang 2001–2004

Treffen: dienstags 14tägig ab 20 Uhr, Leiterrunde

Ort: *Markusbaus*

Kontakt: Maja Rey | HD 372634 | [info@vcp-hd.de](mailto:info@vcp-hd.de)

## **Kinder- und Jugendzirkus *Markini***

*Zirkus Markini* Kinder/Jugendliche ab 2. Klasse

*Zirkus Markini* Fortgeschrittene ab 6. Klasse mit mindestens 2 Jahren Zirkuserfahrung

Treffen: freitags 16.15–17.45 Uhr (nicht in den Ferien)

Ort: *Markusbaus*

Kontakt: Katharina Scheurich | 0157 75845397 | [zirkus-markini@web.de](mailto:zirkus-markini@web.de)

## **Sonstige Kreise**

### **Besuchsdienstkreis**

Treffen: Termine nach Absprache

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Maximilian Heßlein | HD 6511971 | [maximilian.hesslein@kbz.ekiba.de](mailto:maximilian.hesslein@kbz.ekiba.de)

### **Dienstagsrunde**

Treffen: am zweiten Dienstag des Monats, ab 19 bis ca. 21 Uhr (in den Ferien nach Absprache)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Ingeborg Herion | HD 602115 | [iun.herion@t-online.de](mailto:iun.herion@t-online.de)

## **Gesprächskreis am Morgen**

Treffen: mittwochs 10–11.30 Uhr, alle 14 Tage (nicht in den Ferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Monika Lutzus-Feigk | HD 316548 | mfeigk@yahoo.de

## **Gesprächskreis *Glaubhaft zweifeln***

Treffen: regelmäßige nach Absprache, 19 Uhr

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Maximilian Heßlein | HD 6511971 | maximilian.hesslein@kbz.ekiba.de

## **Bibelgespräch, ökumenisch**

Treffen: dienstags 17 Uhr, monatlich

Ort: Pfarrbüro *St. Michael*

Kontakt: Georg Haas | HD 24420

Kontakt: Hans Kammerer | HD 782967

## **Bibelkreis, ökumenisch**

Treffen: donnerstags 19.30 Uhr,

Ort: *Luthergemeinde*

Kontakt: Melanie Hensgen | 01573 5421358 | m.hensgen@web.de

## ***Haltestelle Christuskirche***

Treffen: sonntags 18 Uhr, monatlich

Ort: Kapelle der *Christuskirche*

Vorbereitung:

2x monatlich donnerstags, 19.30–21 Uhr

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Martin Bienwald | HD 29820 | martin.bienwald@gmx.de

## **Hauskreis**

Treffen: donnerstags, 19.30 Uhr

Ort: abwechselnd bei einem Mitglied

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

## **Hauskreis, ökumenischer**

Treffen: montags alle 4 bis 6 Wochen, in der Regel im Anschluss an das Taizégebet

Ort: *St. Michael*

Kontakt: Sabine Heim | HD 334965 | oekumene@t-online.de

## **Frauenkreis**

Treffen: montags 17 Uhr

Ort: *Lutherhaus*

Kontakt: Irmela Jovanovic | 07251 41330

## ***Heidelberger Frühstückstreff***

Treffen: samstags 10.30 Uhr

Ort: *Lutbergemeinde*

Kontakt: info@fruehstueckstreff-hd.de

## ***NächstenMahl***

Treffen: samstags 9.30–15 Uhr, einmal im Monat

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Petra Gantert | über das Sekretariat

## **Seniorenkreis**

Treffen: dienstags 15–16.30 Uhr, alle 14 Tage (nicht in den Ferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Maximilian Heßlein | HD 6511971 | maximilian.hesslein@kbz.ekiba.de

## **Meditativer Tanz**

Treffen: samstags einmal im Monat

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Silke Vogler | HD 374286

## ***Bummelpause***

Treffen: donnerstags 10–11 Uhr

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Marianne Schneider | HD 26278

### **Kirchenmusik**

#### **Gerhard Luchterhandt**

Tel.: 716860, gerhard.luchterhandt@web.de

#### **Hans-Albrecht Seyfarth**

Tel.: 06223-4875957

#### **Joachim Vette**

Tel.: 6502651, vette@sanctclara.de

### **Kindergärten**

#### **Frieda-Busch-Kindergarten**

Marianne Friz

Vangerowstr. 3, 69115 Heidelberg

Tel.: 28838

kita.luthergemeinde@ekihd.de

#### **Fröbel-Kindergarten**

Helena Boldt

Tel.: 20595

kita.christusgemeinde@ekihd.de

### **Vereine**

#### **Evang. Diakonieverein der Christuskirche Heidelberg e.V.**

Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg

clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

#### **Förderverein zur Erhaltung der Christuskirche Heidelberg e.V.**

Zähringerstraße 26, 69115 Heidelberg

clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

#### **Freunde der Walcker-Orgel Christuskirche Heidelberg e.V.**

Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg

clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

#### **Lutherverein Heidelberg e.V.**

Fehrentzstr. 10, 69115 Heidelberg

Tel.: 656518, Fax: 6553869

lutherverein@gmx.de

#### **Markusverein e.V.**

Rheinstr. 29/1, 69126 Heidelberg

sibylle.holzwarth-weiss@kbz.ekiba.de

### **Hilfsangebote**

#### **Nachbarschaftshilfe Heidelberg Mitte**

Galileistraße 25 (Bahnhof)

Tel.: 26456

Öffnungszeiten: Mi 11–12 Uhr und

Do 17–18 Uhr

#### **Diakonisches Werk Heidelberg**

Tel.: 53750

#### **Diakoniestation**

Tel.: 4379299, Fax: 4379298

#### **Telefonseelsorge (gebührenfrei)**

0800 11101-11 oder 11102-22

#### **Telefonbotschaft**

Gottes Wort für jeden Tag

Tel.: 21888

## Spendenkonten

### Evangelischer Diakonieverein

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE65 6729 0000 0029 9273 08

### Förderverein zur Erhaltung der Christuskirche

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE78 6729 0000 0042 4748 00

### Freunde der Walcker-Orgel

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE16 6729 0000 0045 6612 02

### Lutherverein Heidelberg

BIC: SOLADES 1HDB

IBAN: DE46 6725 0020 0000 0202 30

### Markusverein e. V.

BIC: SOLADES 1HDB

IBAN: DE42 6725 0020 0001 9022 96

### Nachbarschaftshilfe Heidelberg-Mitte

Zweckgebundene Spenden bitte über das Konto der Christuskirche:

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE82 6729 0000 0029 2028 00

## Impressum

**Herausgeber** Ältestenkreis der Christus-Luther-Markus-Gemeinde Heidelberg

**Redaktionskreis** Tobias Bade, Annalena Hardinge, Maximilian Heßlein, Parvin Niroomand, Matthias Nossek, Christine Theiß (ViSdP), Bernd Weidmann, Gerdi Zeis

**Freie Mitarbeit** Jürgen Hotz (Karikaturen), Christoph Strohm, Edeltraud Zacharias

**Layout** Tanja Klein, Susanne Lowien

**Anschrift der Redaktion** Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg, [clm.heidelberg@kbz.ekiba.de](mailto:clm.heidelberg@kbz.ekiba.de)

**Druck** Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

**Ausgabe** Nr. 1

**Auflage** 3.000 Stück

**Titelseite** Bildrechte Matthias Nossek

**Rückseite** Bildrechte Uwe Mayer

Die veröffentlichten Daten dienen ausschließlich der gemeinde-internen Verwendung; eine missbräuchliche Nutzung, etwa zu Werbezwecken, ist ausdrücklich untersagt.

Unser Gemeindebrief im Internet: <https://clm.ekihd.de/>

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 09.09.2019

Der neue Brief erscheint voraussichtlich Anfang November 2019



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt: Dachs  
ist mit dem Blauen Engel  
ausgezeichnet.

[www.Gemeindebriefdruckerei.de](http://www.Gemeindebriefdruckerei.de)

# Typisch Kirche?



Illustrationen © Uwe Mayer

Typisch Sie!

Sie passen zu uns, weil Sie Teil Ihrer Kirchengemeinde sind und Ihre Meinung zählt. Bringen Sie Ihre Erfahrungen und Fähigkeiten in die Gemeindeleitung ein.



Kandidieren Sie 😊

**1. Advent 2019**  
[Kirchenwahlen.de](http://Kirchenwahlen.de)